

Glaube oder Familie?

Elmahdi muss sich entscheiden!



Ein Beispiel eines jungen Mannes aus Marokko.

Quelle: OpenDoors

Viele junge Menschen in Nordafrika sind neugierig. Sie wollen sich über das Christentum informieren, also recherchieren sie im Internet, gehen auf soziale Medien. Und dann entdecken sie Jesus. Doch Neugierde hat ihren Preis.

Elmahdi* liebte seine Frau. Mit ihr wollte er den Rest seines Lebens verbringen. Insgeheim liebte Elmahdi aber auch Jesus. Er wusste, dass es in Marokko einen Preis haben würde, Jesus nachzufolgen. Aber erst als seine Frau von seinem Glauben erfuhr und mit der Scheidung drohte, entdeckte er, wie hoch der Preis der Nachfolge Jesu sein würde.

Die Wahrheit entdecken

Elmahdi, ein junger Mann aus Casablanca in Marokko, stiess auf Facebook auf christliche Lehren. Tief bewegt von dem, was er entdeckte – insbesondere von

dem aussergewöhnlichen Leben Jesu – übergab er 2019 sein Leben Christus. Er musste seinen neuen Glauben jedoch geheim halten.

Er liebte seine Frau, aber sie war, wie ihre gesamte Familie, praktizierende Muslimin. Elmahdi wollte keinen Konflikt provozieren, also hielt er seine Konversion geheim und erfand Ausreden, um in die Kirche gehen zu können. Seine Frau begann unweigerlich, Verdacht zu schöpfen. Als sie sein Handy durchsuchte, fand sie die Beweise: Nachrichten mit anderen Mitgliedern der Kirche, christliche Bücher und Lieder und, was am schlimmsten war, eine digitale Kopie der Bibel. Sein Geheimnis war aufgedeckt.

Auch ihr war es anfangs wichtig, eine Konfrontation zu vermeiden. Vielleicht machte ihr Mann einfach nur eine schlechte Phase durch. So ermutigte sie ihn, an Aktivitäten wie Gebeten und Fasten während des Ramadans teilzunehmen oder bei ihrem Bruder die Koranlesungen zu besuchen. Doch Elmahdi brachte nur noch mehr Ausreden vor. Schliesslich kam der entscheidende Moment.

Die Konfrontation

Sie konfrontierte Elmahdi mit den Beweisen. Er bekannte sich zu seinem Glauben an Christus, betonte aber, dass er nicht vorhatte, ihr seinen neuen Glauben aufzuzwingen oder sie zur Konversion zu drängen. Er liebte sie. Sie war die Frau, mit der er sein Leben verbringen wollte. Aber sie akzeptierte seine Erklärungen nicht und stellte ihm ein Ultimatum: Rückkehr zum Islam oder Scheidung. Doch Elmahdi konnte nicht zurück.

Christus nachfolgen, egal was es kostet

Mithilfe ihres Vaters hat Elmahdis Frau ein Scheidungsverfahren eingeleitet. Nach marokkanischem Recht muss ein Ehemann, der den Islam zugunsten einer anderen Religion verlässt, fast sicher mit rechtlichen Konsequenzen rechnen, wobei das Sorgerecht für die Kinder in der Regel der Mutter zusteht. So erging es auch Elmahdi. Schlimmer noch: Anders als in den meisten Fällen ist es ihm auch verboten, seine Söhne zu sehen.

Seit etwa zwei Jahren lebt Elmahdi mit diesem verheerenden Verlust. Es ist verständlich, dass er von Gedanken geplagt wird, zum Islam zurückzukehren, nur um seine geliebten Kinder wiedersehen zu können. Dennoch bleibt er in seinem Glauben unerschütterlich, getröstet und gestärkt durch seine Beziehung zu Christus.

Elmahdi hat seine eigenen Bedürfnisse zurückgestellt, um Jesus nachzufolgen. Er trägt ein Kreuz der Einsamkeit und Ablehnung. Aber er ist bereit, diesen Preis zu zahlen – für alles, was er in Jesus Christus gefunden hat.

* Aus Sicherheitsgründen wurde der Name geändert.

Dieser Artikel erschien auf [OpenDoors](#).

Zum Thema:

[Christen in Nordafrika: Wenn niemand weiss, dass ich Christ bin](#)

[Ex-Muslim Nejat: «Meine Frau zeigte mich an und kam durch die Polizei zu Jesus»](#)

[Ehemalige Muslimin Hawa: «Jesu Liebe ist mehr wert als die meiner Familie»](#)

Datum: 01.11.2024

Autor: OpenDoors

Quelle: OpenDoors

Tags

[Verfolgung](#)

[Leben als Christ](#)

[Glaube](#)